

# Ohne geht's (noch) nicht

Kein Tier soll für sie gequält oder getötet werden – immer mehr Menschen verschreiben sich der veganen Lebensweise. Doch wenn es um **Arzneimittel** geht, gestaltet sich das schwierig.

**D**enn abgesehen von den Inhaltsstoffen, die gemieden werden können wie Gelatine oder Laktose, sind doch praktisch alle rezeptpflichtigen Medikamente durch Tierversuche getestet worden. Das Zulassungsverfahren für neue Arzneimittel schreibt vor, dass jedes Medikament, das auf den Markt kommt, zuvor ein bestimmtes Stufenmodell durchlaufen muss. Dieses gliedert sich in eine Präklinische und eine Klinische Phase; letztere sieht die Erprobung des Wirkstoffes,

streng reglementiert und jederzeit überwacht, am Menschen vor. Doch bevor die Forschung auf Wirksamkeit und Verträglichkeit am Menschen testen darf, muss ein neues Medikament zuerst einmal mit Zellkulturen oder im Tierversuch getestet werden.

**Neue Vorschriften** So streng waren die Sitten nicht immer. Erst nach dem sogenannten Contergan-Skandal wurde das deutsche Arzneimittelgesetz verschärft. Davor diente es praktisch nur zur Registrierung

von neuen Medikamenten. 1961 war das rezeptfreie Thalidomid-haltige Schlafmittel bedenkenlos an Schwangere abgegeben worden – die Klinische Testphase im Vorfeld verdiente ihren Namen damals noch nicht. In einer bestimmten Phase der Schwangerschaft eingenommen, ruft Thalidomid jedoch gravierende Missbildungen des Embryos an den Extremitäten hervor; die Kinder kamen mit verstümmelten Armen auf die Welt. Drei Jahre später wurde jedes neue Medikament für drei Jahre unter die Verschreibungspflicht genommen. Erst seit 1976 gibt es das Gesetz in seiner heutigen Form. Dr. Corina Gericke, Ärztin vom „Bund für vegane Lebensweise“ schreibt auf der Homepage des Vereins: „Anders als bei der Ernährung ist ein vollständiger Boykott aller tiergetesteten Substanzen nicht möglich“, denn (...) anders als bei der Ernährung würden auf diese Weise keine Tiere gerettet werden. Wir können die Tierversuche der Vergangenheit nicht rückgängig machen, wir können nur dafür sorgen, dass es in Zukunft keine mehr gibt.“ Die Medizinerin setzt dabei auf In-Vitro-Versuche im Labor, die ihrer Ansicht nach auch bessere Ergebnisse liefern würden, „denn Tierversuche halten wegen der falschen Ergebnisse, die sie liefern, nur auf.“ ▶



© Farinoza / fotolia.com

Always Discreet Professional  
bei Blasenschwäche

**DISKRETION, SCHUTZ und bis zu  
100% GERUCHSNEUTRALISIERUNG erleben<sup>1</sup>**

**BLASENSCHWÄCHE BEI FRAUEN IST KEIN EINZELFALL**

Im Gegenteil, etwa jede dritte Frau über 18 Jahren in Westeuropa erlebt eine gewisse Inkontinenz.<sup>2</sup> Alleine in Deutschland sind 8 bis 10 Millionen Frauen betroffen.<sup>3</sup> Oft wird davon ausgegangen, dass nur ältere Menschen unter Inkontinenz leiden, dabei sind auch bereits 11 Prozent der jungen Frauen zwischen 18 und 29 Jahren betroffen.<sup>4</sup> Trotz der relativen Häufigkeit gehen Betroffene oft sehr befangen mit ihrer Situation um und haben Angst, dass ihre Mitmenschen von der Blasenschwäche erfahren: **80% der betroffenen Frauen entwickeln bestimmte Verhaltensmuster, um ihre Erkrankung zu verbergen** – etwa durch die Vermeidung körperlicher Aktivitäten oder die Einschränkung sozialer Kontakte.<sup>4</sup>

- ➔ **77%** der befragten Frauen in Deutschland gaben an, dass Blasenschwäche Auswirkungen auf ihre Arbeit bzw. täglichen Aktivitäten hat.<sup>5</sup>
- ➔ **36%** erleben mindestens 1x täglich einen ungewollten Harnverlust.<sup>5</sup>
- ➔ **74%** berichten, dass ihre Harninkontinenz den Schlaf beeinträchtigt.<sup>5</sup>



Always Discreet Professional vereint das Wissen und die Technologie von Always und Pampers:

**Neutralisiert Gerüche bis zu 12 Stunden<sup>1</sup>:** Die OdourLock™-Technologie überdeckt Gerüche nicht einfach: Sie nimmt sie auf und wandelt sie in geruchsneutrale Moleküle um.

**Ultradünne Technologie:** Always Discreet Professional besitzt nicht den herkömmlichen dicken Saugkern, sondern ist mit einer ultradünnen Technologie ausgestattet. Der saugfähige Kern kann das Zwanzigfache seines Gewichts an Flüssigkeit aufnehmen. Die Binden absorbieren 2x mehr als durchschnittlich benötigt.<sup>6</sup> Dabei bleiben die Produkte besonders dünn, sogar im nassen Zustand.

**LeakGuards™-Schutzkonturen<sup>7</sup>:** Die Produkte verfügen auf voller Länge über besondere Schutzkonturen. Dadurch wird ein Auslaufen an den Stellen verhindert, wo es am häufigsten passiert.



Small Plus  
●●●●●●●●

Normal  
●●●●●●●●

Long  
●●●●●●●●

Long Plus  
●●●●●●●●

Pants Plus M/L  
●●●●●●●●

Pants Super M/L  
●●●●●●●●

**SPEZIELLE HYGIENEPRODUKTE KÖNNEN IM ALLTAG  
EINE GROSSE HILFE SEIN**

Ein Großteil der betroffenen Frauen in Deutschland nutzt aber die falschen Produkte: **Eine Studie ergab, dass 82% der befragten Frauen Einlagen tragen, die eigentlich für Monatsblutungen konzipiert sind.**<sup>5</sup> Diese Produkte sind jedoch anders aufgebaut und in ihrem Saugvermögen nicht mit speziellen Einlagen bei Blasenschwäche vergleichbar, da Urin viel dünnflüssiger ist als Blut.

Eine gute Empfehlung in der Apotheke ist die neue Always Discreet Professional Produktserie bei Blasenschwäche, die Frauen in unterschiedlichen Lebenssituationen **Discretion, Schutz und bis zu 100% Geruchsneutralisierung<sup>1</sup>** bietet und ihnen damit ein aktives Leben ermöglicht.



1) Gültig für das gesamte Always Discreet Professional Sortiment, ausgenommen Pants Super. 2) Milsom I, Altman D, Lapitan MC, Nelson R, Sillen U, Thom D. Epidemiology of urinary (UI) and faecal (FI) incontinence and pelvic organ prolapse (POP). In: 4th International Consultation on Incontinence. Recommendations of the International Scientific Committee: evaluation and treatment of urinary incontinence, pelvic organ prolapse, and fecal incontinence. ed. P Abrams, L Cardozo, S Khoury, A Wein. Paris: Health Publication Ltd (2009). 3) GfK Befragung unter 40.000 Haushalten im Auftrag von Procter & Gamble in 2013. 4) Habits & Practices Research (2007). Female Adult Incontinence: UK, France & Germany. (Studie im Auftrag von Procter & Gamble). 5) The Impact of Urinary Incontinence on Quality of Life: Results from a survey in France, Germany, the UK and the USA, publiziert im BJUI online am 24 Juni 2014. <http://online.bjui.com/doi/10.1111/bju.12852/abstract>. Die hier genannten Daten beziehen sich auf die deutsche Teilgruppe von 301 Frauen. 6) Durchschnittliche Bedarfsmenge pro Always Discreet Professional Variante, ermittelt durch eine markenübergreifende, repräsentative Konsumentenstudie. Mehr Infos auf [www.AlwaysDiscreetProfessional.de](http://www.AlwaysDiscreetProfessional.de). 7) Gültig für das gesamte Always Discreet Professional Sortiment, ausgenommen Binden Small Plus.

► **Lange im Handel** Ein Tipp, den die PTA ihren vegan lebenden Kunden geben kann, ist, auf Generika zurückzugreifen. Diese nutzen lange bewährte Wirkstoffe in Nachahmer-Präparaten, für die keine Tierversuche mehr nötig sind, wie Paracetamol oder Ibuprofen. Doch Achtung: Nur weil auf solche Versuche verzichtet wurden, heißt das

sofort am Menschen getestet werden; immer ist ein Versuch außerhalb des Menschen vorausgegangen.

**Tierversuche verboten** Nur in der Kosmetik gibt es wenigstens eine begrenzte Auswahl. Tierversuche beim Endprodukt sind schon seit längerem EU-weit verboten, doch auch die Grundlagen (z. B. Jo-

Ein anderer schreibt: „Das Pflaster (...) ist ohne tierische Produkte hergestellt. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass aufgrund gesetzlicher Erforderlichkeiten (Zytotoxizitätstests nach EN ISO Nr....) in der Vergangenheit Tierversuche an einzelnen Rohstoffen vorgenommen worden sind.“ Denn Rohstoffe, die aus dem Ausland eingeführt worden sind, unterliegen den deutschen Vorschriften nicht. So sind zum Beispiel in China Tierversuche an diesen Grundsubstanzen sogar vorgeschrieben!

### STUFEN ZUR ZULASSUNG

Jedes neu entwickelte Arzneimittel durchläuft verschiedene Prüfungsphasen, bevor es vom Bundesamt für Arzneimittel (BfArM) zugelassen wird. **Vorklinische Prüfung:** Der Wirkstoff wird unter anderem auf Toxizität, Teratogenität und Kanzerogenität im Labor und an Tieren getestet. Phase I der **Klinischen Prüfung** testet an wenigen gesunden Erwachsenen, Phase II an wenigen kranken Probanden, bis Phase III dann eine Feldstudie an vielen kranken Menschen durchführt. Nach positiver Prüfung der Studienlage erteilt die zuständige Zulassungsbehörde dann die Zulassung für einige Jahre. Danach wird erneut geprüft. Dann erst erfolgt die endgültige Zulassung.

noch nicht, dass die Zutaten vegan sind! Heparin zum Abschwellen von Blutergüssen wird aus dem Darm von Tieren gewonnen und auch hoch dosierte pflanzliche Bärentraubenblätter-Kapseln gegen Blasenentzündung enthalten oft Laktose oder Gelatine. Es heißt hier also, die Zutatenliste des Medikaments genau zu prüfen. Und wer es ganz genau nimmt, hat auch mit Generika ein Problem, denn auch diese Wirkstoffe sind einmal an Tieren getestet worden. Doch manchmal gibt es eben keine Alternative: Jemand, der auf Schilddrüsenhormone eingestellt ist, der Insulin spritzt oder gerinnungsfördernde Medikamente nimmt, ist auf Medikamente, die an Tieren getestet wurden, angewiesen. Wer vor einer Operation eine Narkose bekommen soll, kann darauf nicht verzichten. Wer für eine Krebstherapie Chemotherapeutika erhalten soll, weiß, dass dafür Tiere gestorben sind. Denn bei allen Überlegungen bleibt der Grundsatz: Neue Medikamente können nun mal nicht

jobaöl, Palmöl, Paraffin) sind häufig an Meerschweinchen, Ratten oder Kaninchen getestet worden. Grundlagen, die nicht nur für Kosmetik verwendet werden, müssen sogar an Tieren erprobt werden – und zwar ausgiebig. Insofern ist das Etikett „tierversuchsfreie Kosmetik“ manchmal mit Vorsicht zu genießen. Wer Wert auf vegane Produkte legt, kann sich die Positivliste des Deutschen Tierschutzbundes ansehen oder die des Humane Cosmetic Standard HCS. Rezeptpflichtige Medikamente ohne Tierversuche sind also praktisch nicht möglich. Doch wie steht es mit den rezeptfreien, apothekenpflichtigen und apothekenüblichen Waren? Vom Heftpflaster bis zum Durchfallmittel – was darf als vegan bezeichnet werden? Auch hier gilt: Ein genaues Studium der Zusammensetzung ist unumgänglich. Selbst dann kann jedoch oft keine genaue Zuordnung vorgenommen werden. Ein großer deutscher Pflasterhersteller verwendet Wollwachs und Gelatine in seinen Produkten.

**Natürliche Lebensweise** Wer weitestgehend auf nicht lebensnotwendige Medikamente verzichten will, kann auch zu eher „altmodischen“ Methoden zurückgreifen. Wer eine Erkältung hat, legt sich ins Bett und trinkt Lindenblütentee. Wer sich den Knöchel verstaucht hat, macht kühle Umschläge mit Arnikatinktur und legt das Bein hoch. Eine gesunde Lebensweise mit wenig Stress oder Stressbewältigungstraining wie Meditation sowie vernünftiger Ernährung plus Bewegung kann sogar das Krankwerden vermeiden. Diese Ratschläge klingen simpel, jeder weiß auch, dass sie in bestimmten Situationen nicht durchgeführt werden können. Und doch – Nachdenken darüber lohnt sich. Entschleunigen, damit der Körper sich selbst heilt, ist zumindest eine Option. ■

**Tipp** Wer sich für das Thema Tierversuchsfreie Medizin interessiert, findet auf der Seite [www.aerzte-gegen-tierversuche.de/de/](http://www.aerzte-gegen-tierversuche.de/de/) viele Anregungen.

Alexandra Regner,  
PTA und Journalistin

# Schonend abführen. Ganz nach dem persönlichen Bedarf.



- Tropfen für Tropfen dosierbar<sup>1</sup>
- Auch für die Stillzeit geeignet<sup>2</sup>
- Wirksam, sicher und gut verträglich<sup>3</sup>



<sup>1</sup> 10–18 Tropfen (Erwachsene)

<sup>2</sup> Die aktive Wirkform BHPM und deren Abbauprodukte gehen nicht in die Muttermilch über. Friedrich et al.: Absence of excretion of the active moiety of bisacodyl and sodium picosulfate into human breast milk: an open-label, parallel-group, multiple-dose study in healthy lactating women. *Drug Metab Pharmacokinet.* 2011;26(5):458-64.

<sup>3</sup> Mueller-Lissner et al.: Multicenter, 4-week, double-blind, randomized, placebo-controlled trial of sodium picosulfate in patients with chronic constipation. *Am J Gastroenterol.* 2010 Apr;105(4):897-903

<sup>4</sup> Bisacodyl, Natriumpicosulfat, Macrogole; Obstipation ohne Entleerungsstörung; Andresen et al. (2013): S2k-Leitlinie Chronische Obstipation: Definition, Pathophysiologie, Diagnostik und Therapie; Gemeinsame Leitlinie der DGNN und DGVS; AMWF-Registrierungsnummer: 021/019

Laxoberal® Abführ-Tropfen. Wirkstoff: 7,78 mg Natriumpicosulfat-Monohydrat/1 ml. Sonst. Bestandteile: Natriumbenzoat, Sorbitol-Lösung 70 %, Natriumcitrat-Dihydrat, Citronensäure-Monohydrat, gereinigtes Wasser. Anwendungsgebiete: Zur Anwendung bei Obstipation sowie bei Erkrankungen, die eine erleichterte Defäkation erfordern. Wie andere Abführmittel sollte Laxoberal® ohne differentialdiagnostische Abklärung der Verstopfungsursache nicht täglich oder über einen längeren Zeitraum eingenommen werden. Gegenanzeigen: Ileus, Darmobstruktion, akute Bauchbeschwerden wie Appendizitis, akut entzündliche Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes, starke Bauchschmerzen in Verbindung mit Übelkeit und Erbrechen, schwere Dehydratation, Überempfindlichkeit gegen den Wirkstoff, andere Triarylmethane oder einen der sonstigen Bestandteile, Unverträglichkeit gegenüber Sorbitol bzw. Fructose. Nicht anwenden bei Kindern unter 4 Jahren. Nebenwirkungen: Abdominale Beschwerden, Bauchschmerzen u. -krämpfe, Durchfall, Übelkeit, Erbrechen, allergische Reaktionen, Schwindel und Synkope. Warnhinweis: Enthält Sorbitol. Boehringer Ingelheim Pharma GmbH & Co. KG, 55216 Ingelheim am Rhein. 0714 H1/15